

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Pent-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Einige Entgegnungen auf Herrn Dr. Spuler's Erwiderung. — Kleine Mittheilungen. — Quittungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Einige Entgegnungen auf Herrn Dr. Spuler's Erwiderung.

Gern würde ich es sehen, wenn Herr Dr. Spuler, den ich nicht beneide um seine dornenvolle Aufgabe, die er mit der neuen Herausgabe des Hofmann'schen Schmetterlingswerkes sich aufgebürdet hat, jede persönliche Verstimmung gegen mich von sich wollte fern halten in der Ueberzeugung, dass ich bei meiner flüchtigen Kritik der ersten 6 Lieferungen der 3. Auflage nur beabsichtigt habe, ihm bei der Schwierigkeit seines Unternehmens nach meinem geringen Vermögen zu helfen, damit das Buch auf eine angemessene Höhe gehoben würde. Von der Aufrichtigkeit nur dieser Absicht dürfte ihn die ganze Tonart meines Artikels überzeugen, der sich, wie ich denke, von allen persönlichen Angriffen fern gehalten und die nicht geringen Verdienste des Herrn Dr. um die 3. Auflage warm anerkannt hat.

Auch diese Entgegnung soll kein Kampf persönlicher Natur sein, sondern nur der Sache dienen. Ich werde also am Schluss keine Summe ziehen, in wie vielen Punkten ich recht oder unrecht habe, sondern ich will schlicht meine Bemerkungen machen und es Herrn Dr. Spuler ganz überlassen, nach seinem Gefallen sie später zu benützen oder nicht zu benützen.

Zuerst erkläre ich gern, dass ich mich durch die mir gewordene Erwiderung habe belehren lassen, auf wie hohe Autoritäten die neue Unterscheidung der Familien und Unterfamilien durch Bezeichnungen wie Nymphalidae und Nymphalinae sich stützt. Ich glaubte allerdings bei meiner Aeusserung darüber, es sei auszukommen mit der bisher allein üblichen Benennung Nymphalidae. Aber was von entscheidenden Persönlichkeiten entschieden wird, dagegen darf man sich nicht sperren wollen.

Sonst kann ich leider dem Herrn Dr. nur in einem Falle zugeben, dass seine Erwiderung vielleicht das Rechte trifft. Es findet sich nämlich *ἰωλος* nur an einer vereinsamen Stelle eines alten Lexicographen und hat in

der griech. Literatur kein Leben gehabt. Darum meinte ich, der Namengeber der Varietät *iole* habe vielleicht an *viola* gedacht, weil ja bei dem betreffenden Schmetterling das Blau des Veilchens noch mehr als bei der Stammform hervortritt. — So merkwürdig aber, wie es Herrn Dr. Spuler vorkommt, ist meine Begründung darum nicht, weil das *v* sich im Latein oft auch da erhalten hat, wo es von den Griechen frühzeitig aufgegeben ist. Das ist aber auch hier der Fall; denn *viola* ist Verkleinerungsform von dem griech. *ἴωv*, die auch in der deutschen Benennung Veilchen sich findet. Die Entscheidung, ob der Namensfinder an *viola* oder wirklich an das von den Griechen kaum gekannte *ἰωλος* gedacht hat, würde am besten jener selbst geben können. Unbedingt recht hat Herr Dr. Spuler mit *iole*, wenn die Ableitung *ἰωλος* zutreffend ist. Doch nun zu den übrigen Punkten.

Die Richtigkeit dessen, was ich über die Endungen *ιδης* und *ειδης* gesagt habe, unterliegt keinem Zweifel, selbst wenn wirklich — ich besitze die Schrift nicht — in den „Regeln für die wissenschaftliche Benennung der Thiere“ die Endung *ιδης* zur Familienbezeichnung *irrig* mit der griechischen Endung *ειδης* verwechselt ist. Herr Dr. Spuler macht also in seiner Erwiderung den Fehler, den jemand begehen würde, der sich auf das im Hofmann'schen Schmetterlingsbuche verkehrt accentuierte *sinapis*, *goante*, *euchloe*, *chrysotheme* u. s. w., dazu *mne-mosyne*, *myrmidone* berufend sich nicht entschlossen könnte, *sinápis*, *myrmídone* u. s. w. mit richtigem Accent zu sprechen.

Ja *myrmidone*! Wir wollen doch lieber künftig *myrmidone* schreiben, mag der liebe Deutsche noch so sehr von *Myrmidónen* sprechen. Jedes Volk hat ja das Recht, unbekümmert um den Accent eines anderen Volkes sich seine eigenen Betonungsgesetze zu bilden. Dieses Recht soll sich auch der Deutsche nimmer nehmen lassen, und wenn er an Fremdwörter seine deutsche Endung hängt, dann soll und darf er z. B. von *Papilioniden* und *Nymphaliden*, von *Myrmidónen* und *Iliáden* sprechen,

wie von Theologen, Coniferen und Compositen. Aber wenn er die Fremdwörter mit der fremden Endung bringt, dann muss er doch wohl sagen *theologí, coníferae* und *mixtum compósitum*. Und so ist es künftig doch wohl besser, *iliádes* und *myrmídone* zu schreiben.

Und nun *mnemosyne*! Ich sagte in meinem Artikel: „Es muss heissen *mnemósyne* und *euphrósyne*.“ Damit behauptete ich natürlich die Kürze des *v* in der vorletzten Silbe. Hierauf hätte doch nicht einfach erwidert werden dürfen: „Die Substantiva mit der Endung *συνη* haben langes *v*.“ Für diese Behauptung, die mit der meinen in direktem Widerspruch steht, hätte vielmehr der Beweis gebracht werden müssen. Da aber nicht bewiesen werden kann, was mit der Wahrheit im Widerspruch steht, so will ich lieber den Beweis bringen, dass das *v* in der Substantiv-Endung *συνη* nicht lang, sondern kurz ist. Zu diesem Zweck schreibe ich aus Homer II. 8. 181 folgenden Vers hierher:

μημοσύνη τις ἔπειτα πρὸς δηϊοιο γερέσθω.

Wer griechische Verse zu lesen versteht, wird nunmehr an der Kürze des *v* in *mnemosyne* nicht mehr zweifeln. Wer sich aber zum Ueberfluss über die Kürze des *v* auch in *euphrosyne* unterrichten will, der lese im Homer die Verse Od. 6. 156 und 9. 6 u. s. w.

Ich hatte meine Wünsche in dem früheren Artikel geschlossen mit dem verzweifelnden Rufe: „Ob mir's wohl gelingt?“ Ich meinte nämlich die *Fischéri, Kruepéri* aus der Welt oder wenigstens aus Hofmann's Schmetterlingsbuch hinwegzuschaffen. Jetzt darf ich wohl endgültig darauf verzichten. Mir ist ganz wohl bekannt, dass es eine Zeit gegeben hat, wo die Endung „er“ in Wörtern wie Müller u. s. w. einmal lang war. Eine Erinnerung daran ist unserer heutigen Ausdrucksweise geblieben, wenn jemand sagt, er sei *lutherisch*, während man daneben doch wohl allgemein nur von der *lutherischen* oder *lutherschen* Bibelübersetzung spricht. Die Zeiten der Länge, so denke ich, sind für die Endung „er“ endgültig dahin, und somit scheint mir die Berufung auf Kirchenväter und Mittelalter für unsere Zeit nicht mehr am Platze zu sein. Das klassische Latein zwar, das freilich keinen Fischer, aber doch einen *asper*, das keinen Krueper, aber einen *puer*, das keinen Staudinger, aber einen *armiger* hat, sagt *ásperi, píteri, armígleri*, aber *Fischéri* und *Kruepéri* soll bleiben. — Ich sehe es kommen, das nach meinem Urteil in der II. Auflage korrekte *Staudíngeri* erscheint aus Consequenz im Fehlerhaften in der III. Auflage in der unschönen, unklassischen Form *Staudíngéri*. Oder sollte man als einzige Säule verschwundener Pracht ganz inconsequent *Staudíngeri* stehen lassen wollen? Nun, ich habe zu diesem Thema nichts weiter hinzuzufügen.

Zum Schluss möchte ich die Bitte aussprechen, dass Herr Dr. A. Spuler von meinen Bemerkungen das ihm brauchbar Scheinende verwenden und sich dabei von meiner Wertschätzung überzeugt halten möge.

Prof. Dr. Fr. Decker.

Kleine Mittheilungen.

Habe heuer einige *Bombyx mori* gezüchtet. Vor einigen Tagen schlüpfte ♂ und ♀ gleichzeitig, fand beide schon in Copula. Als ich endlich beide getrennt hatte, bemerkte ich am After des ♀ (oder am Genitalapparat?) eine gelatinöse, braungelbe, durchsichtige Masse.

Selbe verschwand dort nach 3 Stunden und trieb dann die Verbindungshaut des 3. und 4. Leibesringes auf. Auch dort blieb sie nicht lange, sondern verzog sich in den rechten Hinterflügel, denselben wie eine kleine Bohne auftreibend. Dort entfernte ich die nun ziemlich dünnflüssige Substanz durch Ausdrücken zwischen Fliesspapier, nachdem ich den Flügel durch Nadelstiche geöffnet hatte. Der Flügel wurde dabei fast garnicht lädiert. Aehnliche Erscheinung beobachtete ich an *Spilos. mendica*.

1. Hängt die Erscheinung mit der Copula zusammen?

2. Wodurch wird dieser Zustand sonst hervorgerufen?

und 3. Wie nennt man ihn?

Da ich glaube, dass die Beantwortung dieser Fragen manchem andern Mitgliede interessant ist, bitte ich um gütige Beantwortung im Vereinsorgan.

Lehrer *Twachtman*, Parstein.

Karlsbad. Se. Excellenz der preussische Kultusminister Studt besuchte Freitag, am 26. September, die Entomologische Ausstellung, in welcher er sich über eine Stunde aufgehalten hat, und sprach sich sehr lobenswerth über dieselbe aus.

Quittungen.

Von Mitgl. No.

21 5, 71 8,63, 152 5, 315 1,71, 302 5, 394 3, 484 3, 464 5, 481 10, 401 5, 530 4,27, 600 20, 898 0,50, 942 10, 1164 2,95, 116 . 5, 1237 3,05, 1462 10, 1537 1, 1701 2, 1706 3, 1766 2, 1855 5, 1870 8,54, 1912 2, 1992 3, 2047 1, 2086 10, 2051 3, 2114 4, 2138 1,71, 2151 1,71, 2159 3, 2230 10, 2252 2, 2513 3, 2579 3, 2664 3, 2615 1, 2644 3, 2646 1,71, 2688 1, 2684 10, 2770 4,27, 2710 1, 2741 3, 2711 5, 2803 10, 2848 1,05, 2802 3, 2952 3, 2901 1, 2914 1,50, 2942 2,05, 2940 3, 2974 1,71, 3039 3,07, 3063 1, 3114 1,05, 3124 3, 3132 1, 3140 1, 3203 1, 3232 10, 3204 2,05, 3258 1, W. M. 10, H. in M. 10, Verein Darmst. 20, N. N. in F. 1 Mark. Ergiebt: 300 M. 53 Pf.

Es wurden abgesandt mittels Postanweisung:

3/10. 100 M., 6/10. 200 M. = 300 M.

Weitere Eingänge bis 9/10:

2696 1, 1241 1,20, 76 2,05, 2902 1, 2538 5, 1014 5, Bln. E. Ges. 5,85, H. in E. 5, 2174 1, 469 5, 2288 1, 2974 1,99, 3236 1, „Lepidoptera“ Gera 6, In L. 1, Cöthen 3,05 181 . 1 M. Ergiebt Bestand: 47 M. 14 Pf. u. 53 Pf. = 47 M. 67.

H. Redlich.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Oktober 1902 ab:

- No. 3255. Herr Carl Kraft, Weinhandlung, Bergzabern, Bayern.
 No. 3256. Herr Boos, Marine-Ingenieur, Lübecker Chaussee 26, Kiel.
 No. 3257. Herr Bruno Gehlen, Berlinerstrasse 3, Posen.
 No. 3258. Herr Willy Hesse, Ingenieur, Mariannenhof b. Wriczen, Bez. Potsdam.
 No. 3259. Herr E. M. Dadd, Bismarckstrasse 1 IV, Charlottenburg.
 No. 3260. Herr Sebald Stahr, Hinterweiher 405, Bodenbach, Böhmen.
 No. 3261. Herr Gust. Wichmann, Pappelallee 52, Hamburg-Eilbeck.
 No. 3262. Herr Eugène Rey, Invalidenstrasse 105 I, Berlin.
 No. 3263. Herr W. Klinkhardt, Stud. rer. nat. u. med., Lindhardt b. Naunhof, Sachsen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Decker Fr.

Artikel/Article: [Einige Entgegnungen auf Herrn Dr. Spuler's Erwiderung 53-54](#)